



Von Milz und Magen

Nach einer Splenektomie steigt bei Hunden das Risiko für eine Magendrehung. Muss die Milz entfernt werden, sollte daher auch eine Gastropexie in Betracht gezogen werden.



Foto: Eric Isselée - Fotolia.com

Inzisionale Gastropexie

Inzision der Bauchwand

- ca. 5 cm
- an der rechtsseitigen Abdominalwand
- kaudal der letzten Rippe
- einige Zentimeter dorsal des Bauchschnitts
- parallel oder rechtwinklig zu den Rippen
- durch Serosa und M. transversus abdominis

Inzision der Magenwand

- durch Serosa und Muskelschicht des Magens
- nicht zu nah am Pylorus
- parallel zur Inzision an der Bauchwand

Verschluss

- entlang der beiden kranialen und der beiden kaudalen Inzisionsränder
- einschichtig, fortlaufend
- mit monofilem Faden der Stärke 2-0 bis 0 USP und langer Resorptionszeit (z. B. Polydioxanon)
- für eine stabile Anheftung weit in das Gewebe einstechen

Nach: Koch D (2015):
Magendrehung beim Hund – eine Übersicht.
Kleintierprax 60: 652–661.
DOI 10.2377/0023-2076-60-652.

„Wenn andere Risikofaktoren dazukommen, empfehlen wir eine prophylaktische Gastropexie.“

Christine Peppler,
leitende Oberärztin
Chirurgie an der
Kleintierklinik der Jus-
tus-Liebig-Universität
Gießen

Für Hunde ist eine Magendrehung lebensbedrohlich, rund ein Viertel stirbt an den Folgen. Warum der Magen aufgast und sich schließlich dreht, ist bisher nicht geklärt. Allerdings sind verschiedene Risikofaktoren bekannt: Große Hunderassen wie Deutsche Dogge, Dobermann oder Deutscher Schäferhund und solche mit einem hohen, schmalen Thorax sind grundsätzlich eher gefährdet als kleine Hunde mit breitem Brustkorb. Mit steigendem Alter erhöht sich das Risiko für eine Magendrehung. Ein Einfluss des Futters wird ebenfalls diskutiert.

Ohne Milz dreht sich der Magen leichter

Auch die Entfernung der Milz ist ein Risikofaktor für eine Magendrehung. Schon länger wurde vermutet, dass die Gefahr für eine Magendrehung besonders groß ist bei Hunden, die bereits eine Drehung der Milz hinter sich haben. Dabei wird angenommen, dass Hunde mit Milzdrehung schon ursprünglich eine Prädisposition für eine Magendrehung haben, der Magen zunächst aber nur dilatiert. Dadurch wird das Ligamentum gastrolienale gedehnt oder die Milz zur Seite gedrückt, was schließlich zur Milzdrehung führt. Später kann bei diesen prädisponierten Tieren dann auch noch eine Torsio ventriculi auftreten.

Eine große retrospektive Studie konnte 2013 einen Zusammenhang zwischen Splenektomie und Magendrehung beim Hund tatsächlich nachweisen. Sartor et al. (2013) untersuchten 151 Hunde mit Magendrehung und eine Kontrollgruppe von 302 Hunden. In dieser Population war das Risiko einer Magendrehung nach der Entfernung der Milz über fünfmal so groß wie ohne vorhergehende Splenektomie. Davon waren nicht nur Hunde mit Milzdrehung betroffen, sondern auch solche, denen das Organ aus anderen Gründen entfernt wurde. Das Hauptrisiko stellt also wahrscheinlich die Splenektomie selbst dar. Wenn die Milz fehlt, gewinnt der Magen allein aufgrund der Platzverhältnisse

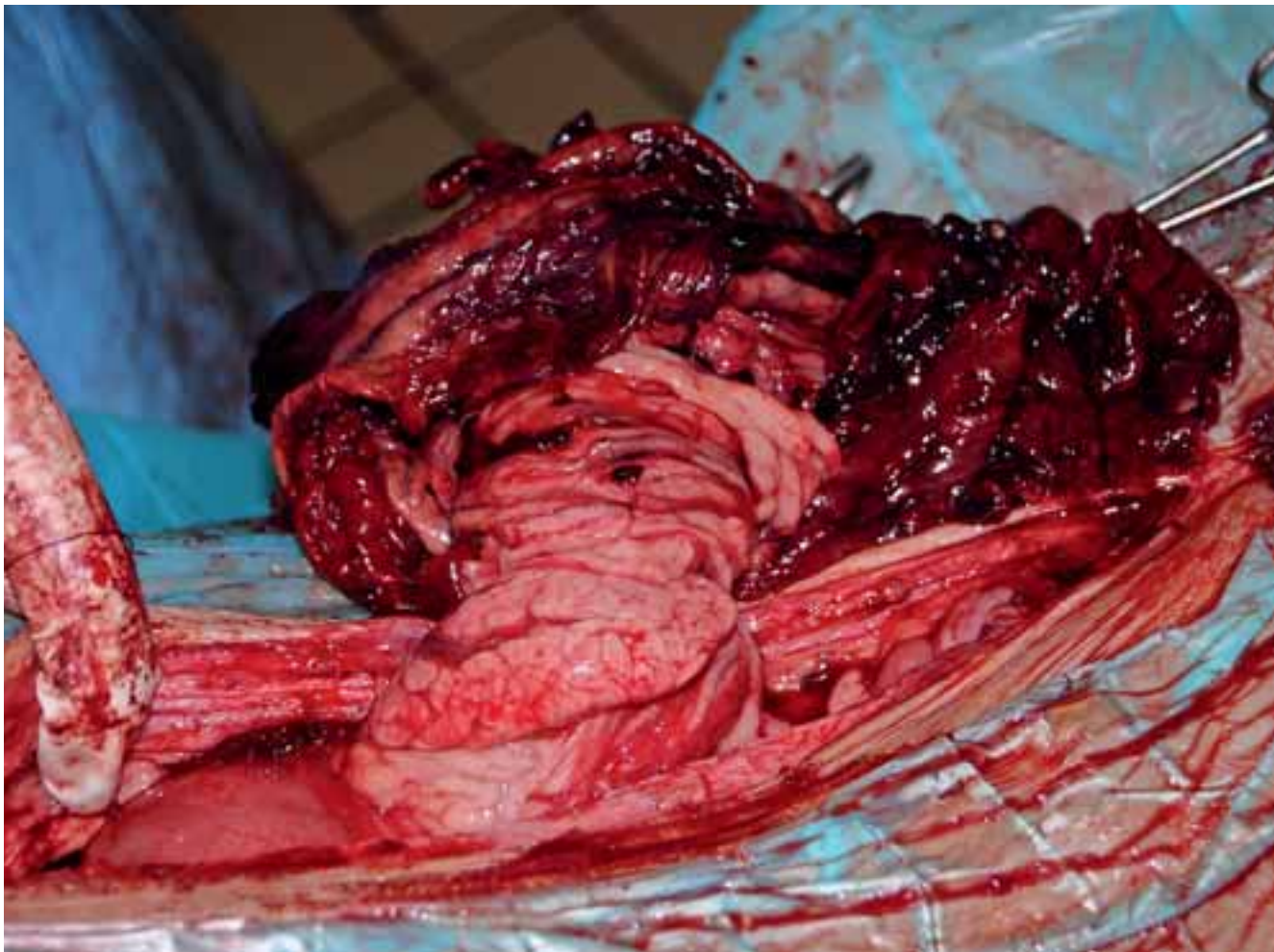


Foto: Justus-Liebig-Universität Gießen, Klinik für Kleintiere, Chirurgie

Gänzlich verdreht: Miltorsio intra operationem

an Bewegungsfreiheit und es kann leichter zur Torsio kommen.

Das Risiko klein halten

Eine Magendrehung ist ein Notfall, in dem schnell gehandelt werden muss, um die Überlebenschancen zu erhöhen. Hier gilt: Vorbeugen ist besser, als später das Nachsehen zu haben. Bei Hunderassen, die bekanntermaßen ein großes Risiko für eine Magendrehung haben, wird inzwischen häufig eine präventive Gastropexie durchgeführt, zum Beispiel im Rahmen der Kastration. Das wäre auch bei einer Milzentfernung möglich. Deshalb fragte Tierärztin Marion Robra aus Barsinghausen im fachforum kleintiere: „Würden Sie grundsätzlich empfehlen, auch im Rahmen einer Splenektomie eine Gastropexie durchzuführen?“

„Es besteht ein höheres Risiko für eine Magendrehung nach Splenektomie“, antwortet Christine Pepler, Moderatorin im Unterforum Chirurgie, und verweist auf die oben genannte Studie. Sie empfiehlt daher, bei betroffenen Patienten gezielt abzuwägen, ob noch andere Risikofaktoren vorliegen. Ist das der Fall, zum



Christine Pepler,
Moderatorin im fachforum kleintiere

Foto: Privat

Beispiel bei gefährdeten Rassen, sollte im Rahmen einer Splenektomie eine Gastropexie durchgeführt werden.

Bei der Entscheidung müssen sicherlich auch Faktoren wie eine bekannte Diagnose eines malignen Tumors miteinbezogen werden oder die benötigte Operationszeit und der Zustand des Patienten in Anästhesie. Die Risiken einer präventiven Gastropexie sind aber eher als gering einzuschätzen. Hunde mit präventiver, inkorporierender Gastropexie reagieren laut Pepler manchmal mit geringgradigen Verdauungsstörungen wie Aufstoßen oder Speicheln. In diesen Fällen empfiehlt sie eine inzisionale Gastropexie (► Kasten). VIOLA MELCHERS ■

Originalpublikation:

DOI 10.2460/javma.242.10.1381

www.fachforum-kleintiere.de:



Sponsor des Unterforums Chirurgie ist die Firma Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH.